

Mildes Herbstwetter:

Viröse Vergilbung der Wintergerste früh sichtbar

Dr. Herbert Huss, LFZ Raumberg-Gumpenstein, Versuchsstation Lambach/Stadl-Paura, und Dipl. Agr.-Biol. Nadine A. Gund, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising

Wird Wintergerste von Viren befallen, so äußert sich dies als erstes in einer Vergilbung der Pflanzen. In Wintergerstenfelder einfliegende und mit **Gerstengelverzwergungsviren** (BYDV) infizierte Blattläuse verursachen zunächst kleine gelbliche Befallsnester. Davon ausgehend sorgen die Nachkommen dieser Blattläuse für die weitere Ausbreitung der Viren und damit für die Ausweitung der Vergilbung. Die infizierten Blattläuse können aber auch direkt von den Feldrainen in die Wintergerstenfelder einwandern, weshalb von BYDV befallene Wintergersten oftmals verstärkt an den Ackerrändern beobachtet werden können. Das von der Zwergzikadenart *Psammotettix alienus* (Wandersandzirpe) übertragene **Weizenverzwergungsvirus** (WDV) verursacht ähnliche und auf dem Feld von BYDV nicht unterscheidbare Symptome.

Solche bisher vornehmlich im Frühjahr beobachteten Befallsbilder traten 2011 in deutlicher Ausprägung vor allem im Nördlichen Alpenvorland bereits im Herbst in Erscheinung (Abb. 1). Durch die unregelmäßig fleckige Anordnung ist diese Form der Vergilbung gut von einer viel gleichmäßiger auf-

tretenden und auf Nährstoffdefizite zurückzuführenden abiotischen Vergilbung zu unterscheiden. Bei den Pflanzen vergilbten von den Blattspitzen ausgehend zuerst die älteren Blätter (Abb. 2 und 3).

Stichprobenartige Virus-Untersuchungen ergaben in Antiesenhofen im Innviertel einen Befall mit dem Gerstengelverzwergungsvirus (BYDV-PAV), in Bad Wimsbach und Kronstorf (Oberösterreichisches Alpenvorland) einen Befall mit dem Weizenverzwergungsvirus (WDV). Die Analysen erfolgten an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising mittels DAS-ELISA in Hinblick auf folgende Viren: BYDV-PAV, BYDV-MAV, BYDV-RPV (neue Bezeichnung: CYDV-RPV [Cereal Yellow Dwarf Virus]), WDV, BaYMV und BaMMV.

Ungewöhnliches Herbstwetter begünstigte Verlauf

Begünstigt wurde diese Herbstinfektion der Wintergerste durch ein Hochdruckgebiet, das vom letzten Septemberdrittel bis zum 5. Oktober für niederschlagsfreies und spätsommerlich warmes Wetter sorgte und damit die Flugaktivität der Virus übertragenden Insekten sehr förderte. In den ersten 5 Oktobertagen wurden sogar noch Tageshöchstwerte von 16 bis 27 °C erreicht (www.zamg.at/klima/klima_monat/wetterlagen/?jahr=2011&monat=10). Danach kühlte das Wetter merk-

Abb. 1: Unregelmäßig fleckige Vergilbung der Wintergerste als Folge eines Befalls mit dem Weizenverzwergungsvirus (WDV). Bad Wimsbach, 24. 11. 2011



Abb. 2: Durch Weizenverzwergungsvirus (WDV) vergilbte Wintergerste. Bad Wimsbach, 24. 11. 2011

lich ab. Der November war hingegen wieder ausgesprochen trocken und überdurchschnittlich warm.

Eine Virus-Bekämpfung ist im Frühjahr nicht mehr möglich. Einzig sinnvolle gegensteuernde Maßnahme ist eine **sehr zeitige N-Düngung**, die jedoch auch nur im Fall eines nicht zu starken Virusbefalls Erfolg versprechend ist. ■

Abb. 3: Von Weizenverzwergungsvirus (WDV) befallene Wintergerste. Die Vergilbung geht von den Blattspitzen aus. Kronstorf, 24. 11. 2011



Fotos: Huss